

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Beleggeld.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4gepaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 76

Langenschwalbach, Dienstag, 31. März 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

31. März.

1727 Isaac Newton, Naturforscher, † Kensington, geb. 5. Jan. 1643 Woolsthorpe. 1732 J. Haydn, Komponist, geb. Rohrau, † 31. Mai 1809 Wien. 1750 R. A. Fürst von Hardenberg, preuß. Staatsmann, geb. Essenrode, † 26. Nov. 1822 Genua. 1811 Rob. Bunsen, Chemiker, geb. Göttingen, † 16. Aug. 1899 Heidelberg. 1814 Einzug der Verbündeten in Paris. 1819 Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Reichskanzler, geb. Rotenburg a. d. Fulda, † 6. Juli 1901 Magaz. 1885 Franz Abt, Violoncellist, † Wiesbaden, geb. 22. Dez. 1819 Eilenburg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

über

Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1914.

Es haben zu erscheinen alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Jahressklassen 1901 bis 1913, die der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots angehören.

Das sind:

1. sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1901 bis 1905). Letztere haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen,
2. die Mannschaften der Landwehr- und Seewehr I. Aufgebots, ausgenommen die, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den aktiven Dienst eingetreten sind,
3. sämtliche Ersatzreservisten,
4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
5. die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen,
6. die zeitig anerkannten Rentempfänger,
7. die zeitig Geld- und Garnisondienstunfähigen,
8. die dauernd Halbinvaliden,
9. die nur Garnisondienstunfähigen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Unter taunus

haben zu erscheinen wie folgt:

In Niederrhausen (Bahnhof)

am Sonnabend, den 25. April 1914, vorm. 11³⁰ Uhr die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresskl. 1901 bis 1913) aus Brenthal, Königshofen, Lenzhahn, Niederrhausen, Niederjohbach, Nieder- u. Oberjohbach, Oberjohbach u. Bodenhausen.

In Michelbach (Platz vor der Gastwirtschaft Adolf Schneider)

am Montag, den 27. April 1914, nachm. 1¹⁵ Uhr die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresskl. 1901 bis 1913) aus Breithardt, Hennethal, Holzhausen u. A., Kettenbach, Panroth, Stritztrinitis, Strinzmargarethä, Dalsbach, Hausen u. A., Kettenbach, Michelbach und Rüdershausen.

In der Liesenmühle (an der Wispersstraße)

am Dienstag, den 28. April 1914, vorm. 10 Uhr die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresskl. 1901 bis 1913) aus Dilschied, Geroldstein, Fischbach, Hausen v. d. H., Langensiefen, Nieder- und Oberglabbach, Hilgenroth, Nauroth und Springen.

In Langenschwalbach (an den Kolonaden)

am Dienstag, den 28. April 1914, nachm. 2³⁰ Uhr die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresskl. 1901 bis 1913) aus Abolisch, Bärstadt, Born, Heimbach, Hettenhain, Hohenstein, Langenschwalbach, Lindschied, Ramschied, Schlangenhahn, Seihenbach und Wambach.

In Remel (Platz vor der Gastwirtschaft Hertling)

am Mittwoch, den 29. April 1914, vorm. 10 Uhr die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresskl. 1901 bis

1913) aus Algenroth, Egenroth, Grebenroth, Huppert, Remel, Langschied, Laufenfelden, Mappershain, Martenroth, Nieder- und Obermeilingen, Wagheln, Witper und Born.

In Wehen (Hof des Gasthauses „Deutsches Haus“)

am Mittwoch, den 29. April 1914, nachm. 2 Uhr die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresskl. 1901 bis 1913) aus Bleidenstadt, Hahn, Steckenroth, Waghahn, Wingsbach, Engenhahn, Hambach, Reuhof, Nieder- und Oberlibbach, Orlen und Wehen.

In Idstein (Schloßhof)

am Donnerstag, den 30. April 1914, vorm. 9¹⁵ Uhr die sämtlichen Mannschaften der Reserve (Jahresskl. 1906 bis 1913) aus Bechtheim, Vermbach, Deuerbach, Ehrenbach, Eschenhahn, Gökroth, Idstein, Kesselbach, Limbach, Nieder- und Oberauroff, Wallbach, Wallrabenstein, Walsdorf, Wörsdorf, Kröstel, Dabach, Esch, Hestrich, Nieder- und Oberrod.

am Donnerstag, den 30. April 1914, vorm. 11 Uhr die sämtlichen Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots (Jahressklassen 1901 bis 1905) aus den vorgenannten Orten

am Donnerstag, den 30. April 1914, nachm. 1⁴⁵ Uhr die sämtlichen Mannschaften der Ersatz-Reserve (Jahresskl. 1901 bis 1913) aus den vorgenannten Orten.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzreservepasses ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

- 1) besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beordnung gleich zu erachten,
- 2) willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel baldigst einzureichen.
- 3) diejenigen Mannschaften, welche aus persönlichen Gründen zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben dies mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden.
- 4) wer bei der Kontrollversammlung fehlt wird mit Arrest bestraft (Paß-Bestimmung Ziffer 14.),
- 5) es ist verboten, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen,
- 6) jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben.
- 7) Im Militärpaß muß die vom 1. April 1914 ab gültige rote Kriegsbeordnung bezw. Paßnotiz eingeklebt sein.

Wiesbaden, den 25. Februar 1914.

Königliches Bezirkskommando:

Rott, Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Die Herren Bürgermeister des Kreises wollen vorstehende Bekanntmachung mehrmals in ortsüblicher Weise veröffentlichen. Wehrmänner, welche vom Orte abgelegen wohnen, ist die Bekanntmachung besonders durch den Ortsdiener zugehen zu lassen.

Langenschwalbach, den 28. Februar 1914.

Der königliche Landrat: v. Trotha.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Ges.-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Remel nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Die Polizeifunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt. Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.
Übertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.
Die Polizeiverordnung vom 13. März 1899 ist aufgehoben.

§ 4.
Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Kemel, den 5. März 1914

Der Bürgermeister: Lang.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Septbr. 1867 — G. S. S. 1529 — wird mit Zustimmung der Gemeindevertretung für die Gemeinde Niederseelbach folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.
Hühner, Gänse, Enten dürfen in der Zeit vom 1. April bis 1. November jeden Jahres bestellte fremde Grundstücke nicht betreten.

§ 2.
Tauben müssen in der Zeit vom 1. April bis 1. Juni und vom 20. September bis 1. November jeden Jahres in den Taubenschlägen gehalten werden.

§ 3.
Für Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung werden die Besitzer der betreffenden Tiere mit Geldstrafe bis zu 9 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Niederseelbach, den 6. März 1914.

Der Bürgermeister: Christ.

Tagesgeschichte.

* Aus Triest wird gemeldet: Der deutsche Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ am Freitag kurz vor 11 Uhr auf der Reede vor dem Schlosse Miramare eingetroffen, durch den Salut der daselbst ankernden österreichisch-ungarischen Eskadre begrüßt. Nachdem die deutschen Schiffe vor Anker gegangen waren, begab sich Erzherzog Franz Ferdinand in deutscher Admiralsuniform auf die Jacht „Hohenzollern“, auf der er von Kaiser Wilhelm in der herzlichsten Weise empfangen wurde. Nach der Vorstellung des Gefolges des deutschen Kaisers an Bord der „Hohenzollern“ begaben sich der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand bei dem Schlosse Miramare an Land, wo der Kaiser die Herzogin Sophie von Hohenberg und die Familie des Erzherzogs Franz Ferdinand begrüßte. Um 1 Uhr fand im Schlosse Miramare ein Dejeuner statt und nach einem daran sich anschließenden Cercle ein Rundgang im Schlosse und Schloßpark. Die Einschiffung des deutschen Kaisers zur Weiterfahrt nach Korfu erfolgte um 5 Uhr nachmittags, worauf die Fahrt nach Korfu fortgesetzt wurde.

* Korfu, 29. März. Die Fahrt der „Hohenzollern“ führte bei gutem Wetter teilweise an der Küste entlang. Heute morgen hielt der Kaiser an Bord Gottesdienst ab. Gegen 10 Uhr trafen die Kaiserschiffe unter Salut auf der Reede von Korfu ein. Der Kaiser empfing alsbald den Besuch der griechischen Königsfamilie an Bord der „Hohenzollern“, wo auch die Mittagstafel stattfand.

* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Stichwahl von Borna-Begau hat mit dem Siege der Sozialdemokraten über den bisherigen Vertreter des Wahlkreises, den Freikonservativen v. Liebert, geendet, ein Ergebnis, das in allen nationalen Kreisen bedauert werden muß. In der Hauptwahl waren für v. Liebert 8640 und für den national-liberalen Kandidaten etwa 6500, im ganzen also über 15000 bürgerliche Stimmen gegenüber etwa 12000 sozialdemokratischen Stimmen abgegeben worden, und da die Nationalliberalen den überwiegenden Teil von den 6500 Stimmen hatten und sofort eine entschiedene Stichwahlparole zugunsten für v. Liebert ausgaben und offenbar auch befolgten, hätte es kaum mehr als einer bloßen Stimmenthaltung des freisinnigen Restes bedurft, um dem bürgerlichen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Nicht einmal hierzu hat sich die freisinnige Wählerschaft verstehen können, sondern sie war ihrer großen Mehrzahl nach aktiv für den Umstürzler eingetreten. Nur hierdurch kann der Zuwachs von etwa 2250 Stimmen, den dieser erhalten hat, erklärt werden. Zurückzuführen ist dieses Verhalten auf die Winkte, die von dem parteiunabhängigen Berliner Blatt, also doch wohl von der Berliner freisinnigen Parteileitung ausgegangen sind.

Der Gegensatz zwischen der Rechten und der Linken bei bürgerlichen Parteien muß dadurch eine verhängnisvolle Verschärfung erfahren. Es kann nicht wunder nehmen, daß die Organe der Rechten dem Freisinn jede Wahlhilfe für die Zukunft auskündigen und daß sie ihn ein für allemal mit der Sozialdemokratie in einen Topf werfen wollen. Wenn die Volkspartei die Unterstützung der Umstürzler zur Wahl zu machen gedenkt, so hört vom Standpunkt der staatsrechtlichen Politik in der Tat jedes Interesse daran auf, die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokratie verschieden zu behandeln. Für die Folge mögen sich dann die Freisinnigen ihren Parteioberhäuptern bedanken, wenn sie dabei Erfolg laufen, immer mehr zu einem Anhängsel der sozialdemokratischen Partei zu werden. Wie sich die in den Richterischen Traditionen groß gewordene fortschrittliche Politik abfinden soll, warten wir ab. Die hochmütige, oft geradezu geringschätzige Behandlung ihrer Partei durch die sozialdemokratische Presse zeigt fast täglich, daß sie nicht mehr viel Zeit zu verlieren haben.

* Das preussische Abgeordnetenhaus nahm das Fürsorgeerziehungsgesetz in dritter Lesung an. In der Beratung der Verwaltung der direkten Steuern trat Abg. Hennigs (kons.) mit Entschiedenheit dafür ein, die direkten Steuern künftig unbedingt und unverändert den Einzelsteuern vorzubehalten. Finanzminister Dr. Henke äußerte sich längerer Rede über die Unmöglichkeit, die Steuerzuschüsse wieder abzusuchen, und über die Notwendigkeit, Steuern besonders vorgebildete Kommissare hauptsächlich zu verwenden. Abg. v. Kardorff (kons.) wandte sich gegen jede größere Abschüttung der Vordräte bei der Steuerveranlagung. Am Freitag wies Finanzminister Dr. Henke nochmals auf die Notwendigkeit der Steuerkommissare hin, wandte sich scharf gegen den Vorwurf einer „Vielregiererei“ und betonte, daß die Steuerverteilung durchaus gerecht sei; von einer Belastung des kleinen Mannes könne man nur bei der Sozialdemokratie sprechen, die das Drei- und Vierfache der Steuern als Beitrag beiträge von ihren Mitgliedern eintreibe. Der Steueretat und mehrere andere Etats wurden bewilligt, ferner Wahlsprüfungen vorgenommen und verschiedene Petitionen debattiert. Darauf ging das Haus in die Osterferien.

* Die innerpolitische Krise in England, die infolge des Ministerstreites und der schwächlichen Haltung der Regierung gegenüber ihren Offizieren in Irland zustande kam, zieht immer weitere Kreise. Die Führer der konservativen Regierungsgesandten bestimmen den Rücktritt des Kabinetts Asquith und die Abschiedsgesuche des Generalfeldmarschalls French und des Generaladjutanten Ewart sollen von der Regierung abgelehnt worden sein. Die regierungsfeindlichen Organe behaupten dagegen, daß sowohl French wie Ewart auf ihren Gesuchen bestanden.

Vermischtes.

+ Panrod, 29. März. (Goldene Hochzeitstele.) Die Eheleute Zimmermann Ph. Chr. Müller 4. dahier gingen heute die Feier ihrer goldenen Hochzeit. Es war ein Festtag für die ganze Gemeinde. Nach der kirchlichen Ehesegnung wurde dem Jubelpaare die goldene Ehejubiläumsmedaillon überreicht, als Geschenk der Gemeinde das Steinhäuten Bild des Auferstandenen, ferner dem Ehegatten als altem Mann Soldaten das Bild des letzten Herzogs, Adolf von Mecklenburg. Gehoben wurde noch die Feier durch einen prächtigen Vortrag des Gesangsvereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn Schenborn von Hausen u. A. 6 Kinder und 26 Enkel umfanden das Jubelpaar, dem wir mit seinem 78. resp. 63. Lebensjahre einen ungetrübten schönen Lebensabend wünschen.

× Michelbach, 29. März. Als Gemeindevertreter wurden in diesem Jahre neu gewählt in der 1. Kl. Herr Bassavant jun. und wiedergewählt in der 1. Kl. Herr Apotheker Kornhäuser, in der 2. Kl. Herr Hotelier R. Creelius und in der 3. Klasse Herr Steueraufsicht Schirmer. In den Schiedsrichtern wurden neu gewählt die Herren R. Creelius und Apotheker Kornhäuser jun. — Herr Landbriefträger Eckert ist mit dem 1. April als Postschaffner nach Frankfurt a. M. versetzt.

* Turnerisches. Am Sonntag, 22. März, fand der Kreisturntag des Kreises Mittelrhein in Bingen statt. Die Leitung hatte Herr Schulrat Schmuck-Darmstadt. Es waren etwa 300 Vereine durch 500 Delegierte. Tätigkeitsbericht hat das turnerische Leben im ganzen Kreis ausgenommen. In einer ganzen Reihe von Vereinen wurde das Rinderturnen eingeführt. Die Einnahme des Rinderturns betrug 19600 Mark, die Ausgabe 14958 Mark.

Überschuß werden u. a. 1000 Mark der Unterstützungskasse für Turnhallenbauten zugewiesen. Beslossen wurde die Gründung einer Kreiskunfahversicherung mit Wirkung ab 1. Januar 1915. Im Herbst soll in Frankfurt a. M. ein Kreisspieltag abgehalten werden unter Angliederung von Mannschaftskämpfen und volkstümlichen Wettkämpfen. Beim Deutschen Turnertag in Bremen 1915 soll beantragt werden, künftig bei deutschen Turnfesten den Wettkämpfern und Wettschwimmern Urkunden und Kränze zu überreichen.

* Wiesbaden, 28. März. Gestern Mittag 1,40 Uhr landete auf dem hiesigen Grezlerplatz ein von Mex kommender und mit 2 Offizieren besetzter Eindecker. Als der Apparat um 3 Uhr wieder aufsteigen wollte, kam er nicht hoch, sondern stürzte gegen einen Bretterzaun. Der Apparat überschlug sich und wurde zertrümmert. Die beiden Offiziere kamen ohne Verletzungen davon.

* Königstein i. L., 28. März. Wie das Feldberg-Observatorium mitteilt, ist auf dem Feldberg bei 3 Grad Kälte wieder starker Schneefall eingetreten. Die Schneedecke weist eine Höhe von 12 Zentimeter auf.

* Vorch, 26. März. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes hat sich heute früh um 5 Uhr ein schweres Unglück ereignet. Der Hiltsschaffner Ferd. Weil aus Oberlahnstein, der den Zug 7256 von Vornstein bis Viebrich-Ost begleiten sollte, hatte die Abfahrt des Zuges versäumt. Er fuhr daher mit dem durchgehenden Güterzug 6492 nach, der den erstgenannten Zug unterwegs überholt. In Vorch wollte er von dem fahrenden Güterzuge abspringen, um sich dort auf seinen Zug zu begeben. Dabei blieb er wahrscheinlich mit seinem Mantel hängen, sodaß er unter die Räder kam und sofort getötet wurde. Der Körper lag ihm mitten durchgefahren worden. Ein Bein konnte erst im Räderheim aus dem Wagengestell entfernt werden. Weil ist erst ein Jahr verheiratet und hinterläßt Frau und ein Kind.

* Karlsruhe, 28. März. Im Hochschwarzwald erreicht die Schneedecke 2 Mtr. Höhe, den höchsten Stand seit Jahren.

* Mannheim, 28. März. Von hier sind 3 Mittelschüler, Söhne angesehenen Leute, verschwunden. Der eine hat aus der Kasse seines Vaters 6000 M. mitgenommen. Man hat Anhaltspunkte, daß sich die 3 jungen Leute nach Frankreich gewendet haben, um in die Fremdenlegion einzutreten.

* Berlin, 26. März. Heute morgen ereignete sich an der Kreuzung der Prinzen- und Gitschinerstraße ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnwagen, der auf das Verhängnis der Bremse eines Wagens zurückzuführen sein dürfte. Der Vorderperson wurde vollständig zertrümmert. Von den 12 Fahrgästen wurden 6 schwer verletzt.

* Der „Imperator“ stellte einen neuen Rekord auf, indem er auf der Reise Newyork-Europa eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 23 1/4 Seemeilen pro Stunde erzielte und seine Passage, die für Paris bestimmt sind, in Cherbourg bereits nach einer Reise von 5 1/2 Tagen landete.

* Madrid, 28. März. Einer der bekanntesten Großkonkurrenten von Madrid, Salvatore Lopez, nahm sich gestern in Folge verfehlter Spekulationen das Leben. Er stieg auf die höchste Spitze des Turmes der Kathedrale und sprang ab. Beim Sturz fiel der Körper auf den Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn, sodaß ihm buchstäblich der Kopf abgerissen wurde. Dieser sollte in das Billardzimmer eines Cafes, zum größten Entsetzen der dort versammelten Gäste.

Letzte Nachrichten.

* Oberhausen, 30. März. Auf einer Feste waren zwei Bergleute überschüttet worden. Als man nach 30 Stunden zu den Verunglückten vorgebrungen war, fand man sie noch lebend vor. Der eine konnte auch gerettet werden, während der zweite durch ein abermaliges Nachstürzen der Gesteinsmassen wieder verschüttet wurde und seinen Tod fand.

* Dresden, 30. März. Der Landesausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei stimmte einstimmig dem Abschluß des Wahlabkommens mit den Nationalliberalen für die nächsten Reichstagswahlen unter der Bedingung zu, daß der fortschrittliche Besitz gewahrt bleibe und berechnete volksparteiliche Ansprüche berücksichtigt werde.

* Berlin, 30. März. Ein Berliner Reisender, der in Geringer nach Torn gefahren war und von dort eine Bergungsbereise unternommen hatte, hatte versehentlich die russische Grenze überschritten. Plötzlich fielen einige Schüsse und der Reisende wurde von russischen Grenzsoldaten verhaftet, die ihn zum nächsten Grenzbüro brachten. Ueber sein weiteres Schicksal ist noch nichts bekannt.

Ein zerstörtes Leben.

Nach dem Italienischen von M. Walter.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

12. Kapitel.

Stella.

In Gedanken versunken trat Fabio den Rückweg zu seiner Wohnung an. Er sagte sich unterwegs, daß er nun durch Guidos Fortgang völlig freie Hand habe. Wenn er wollte, konnte er noch in derselben Stunde zu seinem Weibe gehen, sich ihr zu erkennen geben, sie der Treulosigkeit anklagen und ihr den Dolch ins Herz stoßen. Kein Richter in Italien würde ihn deshalb verurteilen. Aber weshalb sollte er, selbst um einer gerechten Sache willen, zum Mörder werden? Die Vergeltung die er eronnen, genügte ihm vollkommen, und wenn es ihm auch zuweilen schwer fiel, die dazu nötige Selbstbeherrschung zu wahren, er mußte geduldig bleiben, bis das vorgedachte Ziel erreicht war.

Als er in die Nähe seines Hotels gelangte, kam ihm sein Diener atemlos entgegengeeilt, einen Brief in der Hand haltend. Fabio öffnete denselben, er war von der Gräfin und enthielt die wenigen Worte: „Bitte, kommen Sie sogleich. Stella ist schwer erkrankt und verlangt nach Ihnen.“

„Wer brachte dies?“ — fragte der Graf, seine Schritte beschleunigend.

„Der alte Giacomo, Erzelenz! Er war in großer Sorge und sagte, das kleine Fräulein habe die Diphtheritis. Mitten in der Nacht wurde sie krank, aber die Wärterin glaubte, es sei nichts Schlimmes. Heute früh wurde es ärger und jetzt schwebt sie in Gefahr.“

„Hat man einen Arzt geholt?“

„Ja — aber —“

„Was aber?“

„Giacomo meinte, der Doktor sei zu spät gekommen!“ —

Fabio erbehte. War es möglich, sein Kind, seine Stella in Lebensgefahr? Von schmerzlicher Unruhe erfüllt, bestieg er hastig einen Wagen und fuhr nach der Villa. An der Haustüre traf er den alten Haushofmeister.

„Wie geht es der Kleinen?“ fragte er besorgt.

Giacomo antwortete nicht, sondern schüttelte traurig den Kopf und deutete auf einen freundlich aussehenden Mann, der soeben die Treppe herunterkam. Es war ein in der Nachbarschaft wohnender, berühmter englischer Arzt. Fabio wiederholte ihm seine Frage nach dem kranken Kinde.

„Ich muß Ihnen offen sagen,“ erklärte der Doktor, „daß hier ein Fall grober Vernachlässigung vorliegt. Die Kleine muß schon in der letzten Zeit schwach und leidend gewesen sein, und dadurch wird sie eine leichte Beute der gefährlichen Krankheit. Hätte man mich früher gerufen, konnte ich sie retten. Die Wärterin sagte mir jedoch, sie habe ihre Herrin nicht stören dürfen, sonst hätte sie sie zu dem Kinde geholt. Es ist wirklich traurig, denn jetzt kann ich nichts mehr tun.“

Fabio hörte ihm zu wie im Traum. Sein Töchterchen, seine liebliche Stella unrettbar verloren, — durch die Schuld der herzlosen Mutter, die mit dem Geliebten tändelte, statt sich um ihr krankes Kind zu kümmern! O wie er sie hasste, diese eitle, selbstfüchtige Frau, in deren Seele nicht einmal die Mutterliebe Raum hat, — wie er sich sehnte, Gericht über sie zu halten, sie zu opfern, wie sie ihren Gatten, ihr Kind geopfert hatte!

„Die Kleine hat so dringend nach Ihnen gefragt,“ begann der Arzt wieder, „und ich bewog die Gräfin, Sie hierher zu bitten, obgleich sie es nur ungern tat, weil sie die Ansteckung für Sie fürchtete. Es ist ja immerhin riskiert —“

„O, ich fürchte mich nicht!“ fiel der Graf ihm ins Wort.

„Menschenliebe ist mir völlig fremd.“

„Dann bitte ich Sie, sogleich zu meiner kleinen Patientin zu gehen,“ erwiderte der Arzt sich verbeugend. „Ich habe noch einen Besuch zu machen, werde aber in einer halben Stunde zurück sein.“

„Noch einen Augenblick!“ hielt Fabio ihn zurück. „Ist gar keine Rettung möglich?“

„Ich fürchte — nein!“

Damit verließ er den Grafen, der sich mit betrübtem Herzen in das Kinderzimmer begab.

„Wo ist die Gräfin?“ fragte er an der Türe eine Dienerin.

„O, die Frau Gräfin ist in ihrem Schlafzimmer, Erzelenz. Sie wagt sich auch nicht heraus — wegen der Ansteckung.“

„Hat sie das Kind gesehen?“

„Nicht, seitdem es krank ist, Erzelenz!“

Leise, auf den Spitzen trat Fabio an das kleine Bett, in dem das fieberischwache Kind lag. Neben dem Lager kauerte die alte Wärterin Assunta mit bleichem, angstverzerrtem Gesicht.

„Papa!“ murmelte Stella, die Augen halb öffnend und sich mühsam aufrichtend. Der Graf legte seinen Arm zärtlich um die kleine Gestalt. „Du mußt recht ruhig bleiben, Stella!“ sagte er liebevoll, „dann wird der Schmerz nachlassen.“ Gehorsam legte das Kind sich in die Kissen zurück, die fieberglänzenden Augen fest auf Fabio gerichtet haltend. Dann plötzlich bedeckte eine dunkle Röte ihre Wangen und sie flüsterte erregt: „Du bist mein Papa — nicht wahr?“

(Fortsetzung folgt.)

**Am 6. März fielen 10,000
Mark in meine Glückskollette**

**Nächste Ziehung Naturschutzpark-Geld-
lotterie, Ziehung 3. April, Haupttreffer 100 000
Bar, Lose à 3 30, Liste nach Losporto 30 Pfg extra, empfangen
die Glückskollette
761
Carl Cassel, Wiesbaden.**

Gewerbe-Verein Langenschwalbach.

Die Prüfungen der Fortbildungsschule finden am
Dienstag, den 31. März 1914 im Zeichenjaale statt
wie folgt:

1. Die kaufm. Klasse, Nachm. 4—5 Uhr
Lehrer: Bronsbein.
2. Die Klasse der Metallarbeiter und Banthandwerker
von 5—6 Uhr
Lehrer: Landsiedel.
3. Die Klasse der schmückenden Gewerbe und Be-
kleidungs- u. Nahrungsmittelgewerbe von 6—7 Uhr
Lehrer: Ronzheimer.

Hierzu sind Lehrherren, Eltern und Freunde des Gewerbe-
vereins freudl. eingeladen.

880

Der Vorstand.



Schützen-Verein.

Ordentliche

Generalversammlung

am Mittwoch, den 1. April, abends 8 1/2 Uhr,
im „Weidenhof“.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht;
2. Rechnungsablage;
3. Vorstandswahlen;
4. Aufnahme neuer Mitglieder;
5. Wünsche und Anträge.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand des Schützenvereins.
gez.: A. Wagner, 1. Schützenmeister.

871

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Tele-
graphenlinie in Niedernhausen (Taunus) liegt bei dem unter-
zeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Niedernhausen (Taunus), 29. März 1914.

885

Kaiserliches Postamt.

Größere Eisengießerei

sucht zum sofortigen Eintritt eine Anzahl

tüchtiger Former

für Bauwerk, sowie Hilfsarbeiter.

Offerten unter Nr. 884 an die Exp. d. Bl.

Täglich

habe ich jetzt Sprech-
stunden in Limburg
a. Lahn von 9—1 Uhr vorm.

im Restaurant „Zum Lahneck“, Untere Grabenstr. 17a

Emil Orth, Natur-Heilkundiger

882

Bisher I. Assistent bei **Dikomeil** (Giessen).

Jakob Heil,

Kallgarten,
offeriert prima

1912er Wein

per Liter zu 80 Pfg.

In kleinen Gebinden etwas
billiger. 866

Milchkuh

verkauft

865

Carl Brühl, Seigenhahn.

Prima Qualität

Kleesamen

u. Saathafer

abzugeben bei

795

Hermann Henlein,
Frucht- u. Mehlhandlung.

Leichtes Halbverdeck

billig zu verkaufen. Näh.

727

A. Dhlh,

Wiesbaden, Kassestr. 9.

Kartoffeln

Frührosen Saat-Kartoffeln
Kaiserkrone

Industrie „Saar-“

und Erbsen-Kartoffeln

stets in vorzüglicher Qualität
billigt auf Lager. 887

W. Weber, Adolfsstr. 12.

Immer nur mit



wichse ich alle Schuhe,
weil Pilo am schnell-
sten und schönsten
glänzt, auch das Leder
wasserdicht und dauer-
haft macht.

Prima Weißfah

(Gewerkschaft Hibernia)
pro Str. zu 80 Pfg. ab Bahn-
hof Holzhausen.

Karl Krieger,
Holzhausen a. Haibe. 840

Schöb. möbl.

Zimmer

mit und ohne Pension sofort
oder später zu vermieten.
886 Näh. in der Exp.

Der obere Stadt

im Hause Erbstr. 33, mit
Zubehör und Schweinefärberei
1. Juli zu vermieten.
827 Jul. Adermann.

Freundlich: sonnige

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern,
Küche, zwei Mansarden, son-
st. Zubehör und etwas Garten.
sofort zu vermieten. Näheres
846 Emserstraße 2.

3 Zimmerwohnung

mit vollständigem Zubehör per
sofort od. später zu vermieten.
Kerm. Gatz.
770 Goldene Reite.

Der mittlere Stadt

im Hause Adolfsstr. 35, von
1. Juli ab evtl. sofort zu ver-
mieten. Näheres durch
Greiff.

Maurer, Steuerinspektor,
Hachenburg.

Prima

Saathafer

zu haben bei
Lazarus Löwenberg.

Schöne Ferkel

5 Wochen alt, zu verkaufen.
Witt. Schmitt,
Hohenheim. 883

Zeitungsmautatur

zu haben in der Expedition